



Bahn frei für Silvia und Nicole:
Andreas Hardt, Geschäftsführer
Chemion Logistik GmbH, eröffnet
die Taufe der zwei neuen Loks.

Foto: Chemion

Farbe auf die Schiene gebracht

Der Logistik-Dienstleister und Güterbahnspezialist Chemion Logistik hat am Standort Dormagen zwei neue Lokomotiven eingeweiht. Mit dem neuen Equipment stellt Chemion seinen Kunden zwei leistungsstarke Loks zur Verfügung, die besonders für Streckenführungen mit Steigungen und hohe Anhängelasten geeignet sind. Die Loks sind in den Chemion-Farben blau und rot lackiert und bringen somit eine auffällige Farbgebung auf die Schiene. Die beiden Neuen, die in Dormagen auf die Namen Silvia und Nicole getauft wurden, haben schon einige Kilometer hinter sich: Neben regionalen Aufgaben im Rheinland werden sie vorrangig für Verkehre von Schwertern nach Menden im Sauerland eingesetzt und beliefern dort ein Zementwerk mit Braunkohlestaub. Zukünftig werden Silvia und Nicole dort ihren Dienst verrichten.

Schiene greift Straße an

Frankreich fördert den Schienengüterverkehr

ZUGVERKEHRE. Im November 2007 wurden die gesetzlichen Bestimmungen des französischen Umweltforums „Grenelle de l'Environnement“ verabschiedet. Demzufolge soll der Anteil des nicht auf der Straße beförderten Frachtaufkommens bis 2012 von derzeit 14 auf 25 Prozent angehoben und der Kohlendioxid-Ausstoß bis 2020 um 20 Prozent reduziert werden.

Bereits seit 2003 können auch unabhängige Anbieter in Frankreich Gütertransportdienste erbringen. Neben den traditionellen Transportunternehmen haben sich auch namhafte private Anbieter für die Beförderung von chemischen Produkten, Nahrungsmitteln und Schüttgut auf der Schiene etabliert. Dazu gehören DB Schenker, Euro Cargo Rail, CFF Cargo, CFL Cargo (Luxemburgische Bahn und ArcelorMital), VFLI (Tochter der französischen Staatsbahn

SNCF), Rail 4 Chem (BASF) und Europorte 2 (Tochtergesellschaft von Eurotunnel). Als Alternative zum Lkw-Transport bauen diese Anbieter ihre Aktivitäten im Stückgutverkehr aus.

Im Bereich des Containertransports ist der multimodale Verkehr bereits sehr ausgeprägt. Die Verladung vom Lkw auf die Schiene nimmt ebenfalls zu. Gründe sind der Ausbau der Ladekapazität für Schwertransporte und die Einführung neuer Spezialfahrzeuge.

Die Konzepte basieren auf dem Prinzip der Rollenden Landstraße (RoLa) und der Modalohr-Technologie des Straßburger Verkehrstechnik-Herstellers Lohr Industrie S. A. Die von Lohr entwickelten Spezialwagen verfügen über Drehgestelle, mit denen die Ladefläche schräg aus der Gleisachse geschwenkt wird. So kann eine Zugmaschine ihren Auflieger über eine nied-

Rasante Ladung

TRAJEKTVERKEHR. Im Eisenbahnfährrhafen Sassnitz/Mukran auf der Insel Rügen wurde Mitte November der erste von insgesamt acht Hochgeschwindigkeitszügen für die russische Eisenbahngesellschaft RZD verschifft. Die Eisenbahnfähre Vilnius beförderte den Zug zunächst nach Baltisk. Von dort wurde er per Fähre weiter in den russischen Ostseehafen Ust Luga gebracht. Mit dem Transport über die Ostsee hat die Siemens AG, Hersteller der ersten russischen Hochgeschwindigkeitsflotte, mit DB Schenker die Schienengüterverkehrssparte der Deutschen Bahn beauftragt. „Die Verschiffung des ersten russischen Hochgeschwindigkeitszuges ist ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Partnerschaft zwischen Russland und Siemens. Wir sind stolz darauf, dass Russland mit Siemens-Technik in den Club der Hochgeschwindigkeitsländer eingetreten ist“, sagte Dr. Hans-Jörg Grundmann, Chef der Mobility Division der Siemens AG. Sassnitz/Mukran verfügt als einziger Eisenbahnfährrhafen in Mitteleuropa über Gleise mit der russischen Breitspur. Ab Ende 2009 sollen die Züge Moskau und St. Petersburg verbinden und eine Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h erreichen.